



**Volker Spangenberg (Hg.)
André Heinze (Hg.)**

***Der historische Jesus im Spannungsfeld von Glaube
und Geschichte***

Leipzig.: Evangelische Verlagsanstalt 2010. 212 S. €28,00
ISBN 978-3-374-02759-0

Gertraud Harb (2012)

Der vorliegende Sammelband ging aus einem Symposium hervor, das im November 2007 am Theologischen Seminar Elstal unter demselben Titel stattfand. Sechs einzelne Beiträge beschäftigen sich auf verschiedene Weise und anhand unterschiedlicher Blickwinkel mit der Frage nach dem historischen Jesus und ihren theologischen Implikationen. Auf jeden Beitrag folgen jeweils kurz gehaltene Antworten, die Teile des Beitrags zusammenfassen und kritische Anfragen stellen.

Am Beginn steht ein überaus lesenswerter Beitrag von Uwe Swarat („Die historische Jesusforschung und ihre dogmatischen Implikationen“), der in die Thematik einführt und dabei zunächst die Entwicklung der Forschung zum historischen Jesus zusammenfasst, um dann die grundlegenden theologischen Fragestellungen zu benennen, die dieses Forschungsfeld eröffnet. Die Frage nach dem historischen Jesus hat nach Swarat nur dann theologisches Recht, „wenn sie nicht von vornherein nur zu einem Glauben *wie* Jesus führen will, sondern wenn sie ergründen will, wie es zum Glauben *an* Jesus kommen konnte und kann.“ (27)

Der Beitrag von André Heinze („Die Jesusforschung seit Bultmann und ihre methodischen Probleme“) bietet zunächst viele Wiederholungen der Ausführungen Swarats, obwohl die methodischen Probleme der historischen Jesusforschung mehr in das Zentrum rücken und tatsächlich prägnanter benannt werden. Er betont vor allem den Rückbezug der Evangelien auf die tatsächliche historische Gestalt Jesu von Nazareth. In den abschließenden Bemerkungen plädiert er dafür, den „historischen Positivismus“ zu beenden und hebt vor allem auf die Bedeutung der Wirkungsgeschichte ab, die ihm zufolge stärker zu berücksichtigen wäre. In seiner Antwort betont dagegen Roland Gebauer, dass die Wirkungen Jesu ebenfalls in der Vergangenheit liegen und damit ebenso verloren sind wie die Person, von der sie ausgehen (70).

Interessant, aber theologisch sekundär, sind bei dieser Thematik meines Erachtens die Beiträge von Roman Heiligenthal („Zwischen Phantasie und Fälschung: moderne

Jesusbilder“) und Jens Schröter („Die apokryphen Evangelien und ihre Bedeutung für die Frage nach dem historischen Jesus“). Von den apokryphen Evangelien werden das Thomasevangelien, das Petrus-evangelium und das „Unbekannte Berliner Evangelium“ näher analysiert.

Andreas Feldtkeller geht in seinem Beitrag („Das Jesusbild im Judentum und Islam – eine Anfrage an das christliche Dogma?“) etwas näher, aber auch nur kurz (vor allem auf den Seiten 157–158 und 163–166) auf theologische Fragestellungen ein. Seiner Meinung nach bietet besonders die jüdische *relecture* neutestamentlicher Texte ein wichtiges Korrektiv für die christliche dogmatische Tradition (157).

Johannes von Lüpke gibt in seinem Beitrag („Die Bedeutung des historischen Jesus für das christliche Bekenntnis heute“) einen Überblick über moderne Bekenntnisse und das Jesusbild, das darin enthalten und vermittelt wird. Danach fragt er in einem längeren Abschnitt danach, wie sich Glaubenserkenntnis zu der Erkenntnis verhält, die historische Forschung zu erlangen vermag. Er unterstreicht auch, dass „Bilder und fiktionale Texte etwas zum Ausdruck bringen können, was zur geschichtlichen Wirklichkeit selbst gehört.“ (189) Besonders anregend ist hier meiner Meinung nach der scharfsinnige Kommentar von Oliver Pilnei, der Einseitigkeiten in der Darstellung von Johannes von Lüpke aufdeckt und auszugleichen sucht.

Wenn neue Entwürfe auch verständlicherweise ausbleiben, bildet der Sammelband insgesamt eine gute Zusammenfassung zu den theologischen Spannungsfeldern, die sich in diesem Bereich zwischen Exegese und Dogmatik auftun. Die Beiträge sind aufgrund der komplexen Thematik nicht immer ganz leicht zu lesen, aber zumeist anregend und für Interessierte empfehlenswert. Ein Autoren- und Bibelstellenverzeichnis runden den Band ab.

Zitierweise: Gertraud Harb. Rezension zu: Volker Spangenberg (Hg.) u.a.. *Der historische Jesus im Spannungsfeld von Glaube und Geschichte*. Stuttgart 2012 in: bbs 10.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Spangenberg_Jesus.pdf>.